

Basic Income Grant (BIG) Koalition

Deklaration der Kampagne 2020

Diese Erklärung fasst den gemeinsamen Konsens, die entscheidenden Forderungen und Verpflichtung zur Einführung eines BIG zusammen.



In den letzten 30 Jahren haben viel zu viele Namibier*innen unter unmenschlichen und entwürdigenden Bedingungen gelebt. Wir haben um die Befriedigung unserer menschlichen Grundbedürfnisse gekämpft, haben aber noch immer kein anständiges Einkommen oder ein Dach über dem Kopf, kein sauberes Wasser und keine Sanitäreinrichtungen. Unsere Menschenrechte werden von unseren Politikern verletzt, denn sie haben versagt, unser Leben nach der Unabhängigkeit zu verbessern. Laut UNDP gehört Namibia weiterhin zu den Ländern mit dem niedrigsten Lebensstandard und extremen Unterschieden zwischen Reich und Arm, ohne dass echte Anstrengungen zur Lösung des Problems unternommen werden. Kein Politiker mit einer hohen Wertevorstellung sollte solche Versäumnisse übersehen und tolerieren.

Mit der COVID-19 Pandemie hat sich die Situation für uns noch verschlimmert, denn zu unserer Last ist noch der tägliche Überlebenskampf hinzugekommen. Viele von uns haben durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren. Viele Namibier*innen sind im informellen Sektor beschäftigt, von dem sie als einzige Einkommensquelle komplett abhängig sind. Durch die Ausgangssperre wurden wir von dieser Einkommensquelle abgeschnitten, da es uns nicht erlaubt ist, zu arbeiten, um unseren Lebensunterhalt zu sichern. Sie hat unsere Armut und unseren Hunger vergrößert und uns der Fähigkeit beraubt, uns selbst als Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Unsere Staats- und Regierungschefs bieten uns keine langfristige Hilfe an, da wir weiterhin täglich ums Überleben kämpfen, obwohl wir ihnen in der Hoffnung vertraut haben, dass sie unser Wohlergehen sichern werden.

In den vergangenen 15 Jahren haben wir dafür gekämpft, dass das universelle Grundeinkommen (auch bekannt als BIG) in Namibia eingeführt wird, um uns vor Armut zu schützen und unseren täglichen Überlebenskampf zu erleichtern, und um es allen namibischen Familien zu ermöglichen, ein Leben in Würde zu führen. In seiner Antrittsrede im Jahr 2015 erklärte Präsident Geingob den "Krieg gegen die Armut" mit dem Ziel, die Armut auszurotten. Er verglich die namibische Nation mit einem Haus und sagte, dass unter seiner Herrschaft "niemand in diesem Haus außen vorgelassen werden darf". Als jemand, der aus eigener Tasche finanziell zum Pilotprojekt, das zwischen 2008 und 2009 in Otjivero-Omitara durchgeführt worden ist, beigetragen hat, haben viele erwartet, dass Präsident Geingob das BIG als Schlüssel zur Erreichung seines Armutsbeseitigungsversprechens einführen würde.

Wir sind es leid, in Armut zu leben. Wir fordern, dass die Regierung ihrer Verpflichtung gemäß Artikel 95 der namibischen Verfassung und im Einklang mit dem Versprechen von Präsident Geingob, die Armut zu beseitigen, nachkommt, indem sie das BIG durch eine Barzahlung von 500 N\$ pro Person und Monat an Menschen zwischen 19 und 59 Jahren umsetzt, um die Armut zu beseitigen und allen namibischen Familien einen angemessenen Lebensstandard zu sichern.

Gerade junge Menschen, die in unserem Land die Mehrheit und gleichzeitig die wichtigsten Menschen sind, sind auch am häufigsten arbeitslos. Daher muss ihre Zukunft gesichert werden. Unsere Staats- und Regierungschefs müssen sich verpflichten, BIG als ein jugendzentriertes Sozialschutzsystem einzuführen, um arbeitslose Jugendliche zu unterstützen und die Entwicklung der Jugend zu fördern.

Es ist nicht wahr, dass das BIG zu Verantwortungslosigkeit führt. Es ist ebenfalls nicht wahr, dass das BIG zu Faulheit oder Alkoholismus führt. Die Ergebnisse der BIG-Pilotstudie, die in Otjivero-Omitara durchgeführt wurde, zeigen, dass alle Einwohner*innen unter 60 Jahren, die dieses Grundeinkommen erhielten, die ihnen gebotenen Möglichkeiten gut genutzt haben. Sie ergriffen die

Initiative, um ihre Lebensumstände zu verbessern. Das BIG ist wirtschaftlich und sozial viel vernünftiger als die Nahrungsmittelspenden¹, die willkürlich und entwürdigend für die Empfänger*innen sind und die Armut nicht verringert haben.

Wir haben ein Recht auf ein Grundeinkommen, da es den Druck verringert, indem es uns die Möglichkeit gibt, unsere menschlichen Grundbedürfnisse zu befriedigen und somit ein menschenwürdiges Leben zu führen. Das BIG hat das Potential, die Fesseln der Armut zu sprengen und den Hunger zu beenden. Es lindert den Druck auf Personen, die mit der finanziellen Unterstützung ihrer vielen Familienmitglieder belastet sind, weil sie wie Rentner*innen für das Familieneinkommen sorgen und damit zu Armut und Entbehrung verurteilt sind. Das BIG bietet den Menschen wirtschaftliche Freiheit und die Möglichkeit, Lebensentscheidungen zu treffen und ihr Potenzial auszuschöpfen, was zu mehr Zufriedenheit führt. Durch ein BIG wird auch die wichtige und bisher unbezahlte Pflegearbeit entschädigt. Armut und die extremen Unterschiede zwischen Arm und Reich bedrohen den Frieden, die Sicherheit und die Stabilität unseres Landes, wie die Welle der Kriminalität zeigt, die unser Land überschwemmt. Das BIG kann unsere Gesellschaft davor schützen, von sozialen Spannungen zerrissen zu werden.

Wir haben unnötig ums Überleben gekämpft, weil unsere Führer nicht bereit waren, langfristige Sozialschutzsysteme einzurichten, um unser Leiden zu beenden. Armut lässt sich leicht verhindern, wie die staatliche Rente für Menschen über 60 (ausgezahlt unabhängig von ihrem Hintergrund) und der einmalige COVID-19 -Notfallzuschuss (Emergency Income Grant EIG) in Höhe von N\$750 (40€), den die Regierung im März zur Bewältigung des Wirtschaftsabschwungs eingeführt hat, beweisen. Unter Führung verstehen wir die Ermächtigung und Befähigung anderer. Sie wird nicht am eigenen Fortschritt gemessen, sondern daran, wie gut man das Leben seiner Mitbürger*innen voranbringt. Führung erfordert ständige Opfer für das Gemeinwohl.

Es ist an der Zeit, dass die Regierung dafür sorgt, dass wir alle durch die Umsetzung des BIG von den Erträgen unserer natürlichen Ressourcen profitieren. Es ist an der Zeit, dass Namibias Bergbau- und Fischereiindustrien, die Milliarden von Gewinnen erwirtschaften, den ihnen zustehenden Anteil an Steuern zahlen. Steuerhinterziehung und illegale Finanzströme führen zum Verlust von Milliarden dringend benötigter Einnahmen, mit denen die Regierung das BIG-Programm finanzieren könnte, das ein entscheidender Schritt zur Beseitigung der Armut ist. Das Altersrentensystem und der EIG haben gezeigt, dass die Umsetzung eines BIG möglich ist.

Der Kampf für unsere Rechte ist noch nicht vorbei! Die Versprechen unserer führenden Politiker*innen, uns vor Armut zu schützen und unser Leben zu verbessern, waren nichts als Lippenbekenntnisse. Wir fordern jetzt die Implementierung eines BIG als unser Menschenrecht! Es ist an der Zeit, dass alle Namibier*innen sich organisieren, um dies zu fordern. Schweigen wird uns nichts bringen. Wie das Sprichwort sagt: "Was du nicht änderst, das wählst du". Wählst du, in Armut zu leben?! Steh auf und fordere ein besseres Leben.

An unsere Politiker*innen gerichtet: "Kein BIG, keine Stimme für Euch!"

Mit einer Spende können Sie diese wichtige Kampagne unterstützen.

Bankverbindung:

Werkstatt Ökonomie

Stichwort: BIG Kampagne

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE12 4306 0967 8018 8516 01

BIC GENODEM1GLS

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

¹ Ähnlich unserer Tafelläden, die in Windhuk eröffnet worden waren und sich als totaler Fehlschlag erwiesen